

Das Werk schließt mit einem Ausblick auf den heutigen Umgang mit dem *ius liturgicum*, wobei der wissenschaftliche Rahmen nicht verlassen wird. Einfache oder gar platte Lösungen der Probleme werden nicht geboten, so daß Eigenarbeit an den Themen notwendig bleibt. Manche Wertung mag auf den Hintergrund einer bewußt bekenntnisgebundenen Kirche, wie zum Beispiel der SELK, gelegentlich etwas anders aussehen, im Allgemeinen trifft sie aber sicher bald auch hier zu, da manches im liturgischen Bereich einbricht. Und so bleibt nur die dringliche Empfehlung, dieses Buch zu studieren und meine Ermutigung zur allseitigen richtigen Beachtung des *ius liturgicum*.

Johannes Junker

Peter Maser / Holger Schjørring (Hg),

A. Zwischen den Mühlsteinen. Protestantische Kirchen in der Phase der Errichtung der kommunistischen Herrschaft im östlichen Europa, Martin-Luther-Verlag, Erlangen 2002, ISBN 3-87513-136-3, 328 S., 29,- €.

B. Wie die Träumenden? Protestantische Kirchen in der Phase des Zusammenbruchs der kommunistischen Herrschaft im östlichen Europa, Martin-Luther-Verlag, Erlangen 2003, ISBN 3-87513-140-1, 210 S., 24,- €.

Dr. Peter Maser, Professor für Kirchengeschichte und Direktor des Ostkirchlichen-Instituts der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Dr. Jens Holger Schjørring, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Aarhus in Dänemark, zeichnen als Herausgeber der beiden Taschenbücher mit je 11 Aufsätzen – drei in englisch – verschiedener Autoren, die als Referate vor mittel- und osteuropäischen Forschern, Wissenschaftlern und Kirchenvertretern gehalten wurden.

Wenn damit in dankenswerter Weise unsere Kenntnis dieser beiden kirchengeschichtlichen Phasen mancher Kirchen vertieft werden kann, gilt im Prinzip natürlich auch weiterhin das im Vorwort (B-S. 7) gesagte: „Noch immer wissen wir viel zu wenig von den Hoffnungen und Ängsten, den Chancen und tatsächlich realisierten Möglichkeiten, den schuldbeladenen Verflechtungen und dem mutigen Widerstand, die die Vergangenheit und Zukunft dieser Kirchen bestimmen“. So viele unterschiedliche Referenten aus vielen Ländern (Estland, Rußland, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Finnland, Norwegen, der ehemaligen DDR usw.) und damit aus ganz unterschiedlichen Kulturregionen können ja immer nur aus ihren eigenen Erlebnishorizonten berichten. Der Nachbar kann kaum wahrgenommen werden. Globalere Zusammenschau ist schwer und selten. In den zu rezensierenden Büchern wird dieses auch versucht, zum Beispiel von Erzbischof Prof. D. Dr. Georg Kretschmar, von der ELKRAS („Maßstäbe für das Verstehen der Geschichte der Kirche: Versuch einer Bilanz“ A-S. 321ff) oder Dr. Riho Altnurme aus Estland („Die Phase des Zusammenbruchs der kommunistischen Herrschaft in Estland, Lettland und Litauen“ B-S. 63ff) oder auch der Tagungsbericht von Gertraud Grünzinger („Protestantische Kirchen in Zentral- und Osteuropa unter kommunistischer

Herrschaft“ B-S. 11ff). Aber es bleibt unbefriedigend. Zwar umgeht Altnurme nicht die Auseinandersetzungen in Lettland um Erzbischof Vanags und die Frage der Frauenordination, die er in Zusammenhang sieht mit dem zunehmenden Einfluß der Missouri-Synode (B-S. 72), aber die Verbindungen der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Ingrien in Rußland und den estnischen Lutheranern gerade in dieser Phase werden nicht genannt (vgl. J. Junker/R. Arkkila: „Nacht und neuer Morgen“, S. 47f, 27 u.a.). Auch Kretschmar erwähnt nicht die außerhalb der ELKRAS existierenden lutherischen Kirchen etwa in Ingrien, Belarus und der Ukraine, ganz zu schweigen von den kleinen Kirchen und Gruppen, die von der Wisconsin-Synode in den USA und der Evangelisch-lutherischen Freikirche aufgebaut werden. Hier wünschten wir uns größere ökumenische Weite gegenüber den anderen Brüdern, die eben nicht unsere heutigen „westlichen“ Häresien teilen können, oder die herrschende ökumenische Praxis des ÖRK in Frage stellen oder ablehnen.

Diese kritische Zwischenbemerkung aber mindert keinesfalls weder die Bemühungen um solch hochkarätige Tagungen osteuropäischer Vertreter noch die Veröffentlichungen ihrer Erfahrungen, Einschätzungen oder Wertungen. Auch weitere Sammelbände dieser Art sollten wir zur Kenntnis nehmen in der Hoffnung, daß das Wissen um die Vorgänge in diesen so geschundenen Kirchen auch uns in der uns eigenen Armut bereichert.

Johannes Junker

Friedrich-August von Metzsch, Bild und Botschaft II. Bibliche Geschichten auf Bildern der Alten Pinakothek München, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 2004, ISBN 3-7954-1638-8, 96 S., 12,90 €.

Zwei Jahre nach dem ersten Band „Bild und Botschaft“ (Siehe Rezension in LUTH. BEITR. 2/2003, S. 134 f) liegt nun der bereits angekündigte Nachfolgeband vor, wiederum eine Frucht der in der Alten Pinakothek beliebten Vortragsreihe „Biblische Bildbetrachtungen“. Gleich ausgestattet gelten im Ganzen die gleichen Empfehlungen wie damals: Dreiunddreißig Bilder und Bildausschnitte von Gemälden großer Meister (z.B. von Rembrandt, Rubens, Brueghel, Raphael, Fra Angelico, Holbein, Lochner usw.) geordnet nach dem Kanon der Bibel, von Hagar bis zum Seher Johannes in der Offenbarung. Das Büchlein ist wiederum ausgestattet als ein besonderer Typ des Museumskatalogs, in dem auch angegeben wird, wo denn die Originale in der Pinakothek zu finden sind.

Die Texte sollen wiederum dem Betrachter – neben den ausgedruckten Schriftstellen – dazu helfen, die biblischen Bezüge zu erkennen und die biblische Botschaft aufzuzeigen. Jeweils drei Textabschnitte dienen dazu:

1. Gleichsam als Einleitung wird vom biblischen Text her, durch eine allgemeinverständliche Exegese der Bildbezug und Zusammenhang hergestellt.